

Der Brand des Zürcher Theaters ist im Hofhaus unter Foyerdach entstanden. Der Schaden beträgt eine halbe Million, die Versicherung 340 000 Frs. Drotlos sind hundert Personen geworden. Ein Comité organisierte die sofortige Hilfeleistung und ersucht einen Anlauf. Das Publikum im Theater zeigte sich während des Brandes sehr bezaubert. Keinerlei Panik oder Unfall trat ein. Das Theater ist vollständig ausgebrannt. Teilweise unerlöschliche Verluste (Schatzkammer, Bibliothek, Partituren) sind zu beklagen.

Die älteste Frau Wien's und wahrscheinlich des ganzen österreichisch-ungarischen Kaiserreichs, Magdalena Bongo, feierte am Freitag den 27. Dez., ihren 114. Geburtstag. Sie bringt ihre Tage in einem Sessel zu, unterbricht diese Ruhe nur höchst selten durch einen kleinen Spaziergang, den sie mit kleinen, langsamen Schritten in ihrem Zimmer macht. Sie ist mit großem Appetit und ihr Schlaf ist tief. Vergangenen Sommer konnte sie nur einmal ausgehen. Sie wird von ihrer 70jährigen Tochter gepflegt.

Ueber den italienischen Kronprinzen bringt der "Figaro" eine nicht eben schmeichelhafte Charakteristik, die jedoch einige bisher wenig bekannte Details enthält, die wir hier reproduzieren: Der Prinz von Neapel ist am 11. November 20 Jahre alt geworden. In diesem Jahre wird er Reisen nach Deutschland, Spanien, Portugal, Marokko und Ägypten unternemen, um die fremden Höfe kennen zu lernen. Im selben Jahre wird er auch Senator werden. Der Prinz, der eine allzu streng wissenschaftliche Erziehung erhalten hat, ist körperlich nicht genügend entwickelt. Sein Gesichtsausdruck ist streng, und wenn er mit seinen Eltern spazieren geht, nicht seine abweisende Haltung von der Freundlichkeit der Eltern scharf ab. Seine einzige Passion besteht im Sammeln alter Waffen und Münzen. Man erzählt von dem Prinzen zwei bezeichnende Anekdoten. Als er zehn Jahre alt war, spielte er einmal mit seinen Vettern und den Kindern einiger Hofwärtner. Es kam zu einem heftigen Wortstreit, der Prinz wurde außer sich vor Zorn und rief: "Euer Glück, daß ich noch nicht König bin, sonst hätte ich Euch allen den Kopf abschneiden lassen!" Als man dies der Königin erzählte, ließ sie den Prinzen vierzehn Tage nicht aus dem Zimmer und seiner Mutter noch Mutter kamen zu ihm, zugleich wurden ihm die Nabelschnur entzogen. Die Lektion wirkte, doch der Prinz wurde in einer für seine Jugend erschreckenden Weise gleichgültig für Alles. Um ihm für alle Eventualitäten die Heiltsgegenwart zu sichern, ersuchte man ihn oft un erwartet, brachte ihn in gefährliche Situationen und gewöhnte ihn an die furchtbarsten Erscheinungen. Der Erfolg entsprach den Bemühungen. Der Prinz wohnte einst — und das

ist die zweite Anekdote — den Veruchen mit Dynamitgehoß bei. Neben ihm platzte eine Bombe, verwundete ihn leicht, überschüttete ihn leicht mit Erde und verletzte einen an seiner Seite stehenden Offizier sehr schwer. Alle Anwesenden waren entsetzt, nur der Prinz blieb ruhig und sagte: "Wenn eine Bombe nicht verfehlt, so taugt sie nichts!" Er half den Schwerverwundeten auf eine Bahre tragen und kümmerte sich um die eigenen Verletzungen gar nicht. Gegenwärtig dient der Prinz beim 5. Infanterie-Regiment mit größter Pünktlichkeit und seltenem Pflichterfüllung.

Modetheorien früherer Zeit. Zu Weihnachten 1464 — so lesen wir in den "Münch. N. N." von den Modetheorien früherer Zeit — legte Bernhard von Rohrbach zu Frankfurt a. M. ein braunes Kleid an, das so reich mit Silber bestickt war, daß ein einziger Nermal bestehen allein 1 1/2 Mark wog. Der Brautrock der Maria von Medici hatte eine Schleppe, die sich auf 15 Ellen erstreckte und mit eitel goldenen Asten besetzt war, darinnen Maria glänzte, wie die Sonne in den Wolken." Dieselbe Königin trug bei der Taufe ihres Sohnes, des nachherigen Königs Ludwig XIII., einen Rock, der mit 32 000 Perlen und 3000 Diamanten besetzt war. Der Marschall von Bassompierre kaufte sich für diese Feierlichkeit zur Besetzung seines Kleides einen halben Zentner Perlen. Als Königin Elisabeth von England den französischen Gesandten, Merschall Biran, in London empfing, trug sie ein Kleid, an welchem hundert Personen drei Wochen lang gearbeitet hatten. Unter Heinrich III. herrschte eine ganz eigentümliche Galanterie; junge Herren ersuchten ihre angebeteten Schönen, neue seidene Strümpfe, welche sie für sich gekauft hatten, dadurch einzuwischen, daß sie dieselben einige Tage trugen. Heinrich IV. führte Masken ein, die auf der Reise, bei Spaziergängen und Besuchen getragen wurden, um die Haut vor den Einflüssen der Luft, Sonne und des Regens zu schützen. Im 17. Jahrhundert sollten sich deutsche Frauen, da es "Modejournal" noch nicht gab, regelmäßig getreu kostümierte Puppen aus Paris haben kommen lassen, auch ihre Schuhe dorthin schicken haben, damit dieselben dort Studien machen. Zur Zeit Ludwigs XIV. hat es Spitzenmanichetten gegeben, die fast eine Elle lang waren. Bekannt sind die Kniehaken von Haaren, Bändern und Blumen, welche die Damen im vorigen Jahrhundert auf dem Kopfe trugen. Die wulstige Anhäufung — Tourenne genannt —, die gegenwärtig nur sehr langsam verschwindet, war schon unter Franz II. (16. Jahrhundert) Mode, zur selben Zeit, als die Männer sich durch große falsche Bäume ein gewisses Ansehen und eine gewisse Würde zu verleihen meinten.

Die letzten Büffel. Vor etwa 20 Jahren tummelten sich in den Ebenen und Bergen des "sernen Westens" Amerikas nahezu acht Millionen Büffel umher. Jetzt soll es kaum noch 750 dieser Tiere geben, und zwar 85 wilde Büffel, 304 in Gefangenschaft und etwa 200 unter dem Schutze der Regierung in Yellowstone Park. Auch sollen sich noch etwa 500 Büffel in den britischen Besitzungen in Nordamerika, nördlich von Montana befinden, allein dies bedarf der Bestätigung.

Von tierärztlicher Seite wird in dem "Eißner Tageblatt" auf die Bein aufmerksamkeit gemacht, welche das Pferd häufig im Winter durch Unachtsamkeit oder Unwissenheit der Reiter im Mause erdulden muß. Die Zunge wird nämlich vielfach durch Einlegen des Gebisses, welches die Nacht hindurch bei einer Temperatur unter Null gegangen hat, verletzt. Das Gebiß ist eiskalt, und die Zunge friert sofort an das Eisen an, ist auch nicht so leicht wieder frei zu bekommen, wenigstens nicht, ohne daß sie erst ein Stück Haut eingebüßt hat. Um nun Pferde im Winter vor einem wunden Mause zu schützen, braucht man das Gebiß vor dem Einlegen nur in einen Eimer voll lauem Wasser zu tauchen, wodurch die in dem Gebiß befindliche Kälte beseitigt wird.

Frisch tapetizierte Zimmer am schnellsten und wirksamsten von dem üblen Kleistergeruch zu befreien. Den ebenso unangenehmen, als ungeliebten Geruch neu tapetierter Zimmer kann man auf folgende Weise vertreiben. Nachdem man die Fenster und Thüren solcher Räume geschlossen hat, bringt man glühende Kohlen hinein und kreut einige Hände voll Bachsölbe darüber. Nach etwa 12 Stunden öffnet man alle Fenster und Thüren, damit frische Luft einbringen kann, und man wird finden, daß der üble Geruch vollständig verschwunden ist.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Januar.

1000 Mark	167 1/2
20 Frankenstücke	17 — 21

Evangelischer Gottesdienst in Badnang Mittwochabend 8 Uhr: Bibelstunde.

Gestorben
den 5. ds. Mts.: Doktor Wolf, Friseur, 35 Jahre alt.
den 6. ds. Mts.: Gustav Käf, Lederfabrikant, 45 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch den 8. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.
Höber, Prof. a. D. Oberstudienrat, Ritter des Ordens d. Rätli. Krone, Stuttgart. Feizer, Karl Konmerziant, Stuttgart. Schott, Sophie, Stuttgart Stierle, Christian, Stuttgart. Lang, Hermann Ludwigsburg.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 4

Donnerstag den 9. Januar 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen im Oberamtsbezirk Badnang und im Reichs-Literaturbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Auftrags-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf das I. u. II. Quartal 1890 des Murthalboten

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang, sind bei den R. Poststellen und Postboten schleunigst aufzugeben, um eine längere Unterbrechung hinsichtlich der Zustellung des Blattes zu verhüten.

Amthliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, binnen 10 Tagen etwaige Anträge auf Verleihung des **Feuerwehrdienstlehrenzeichens** an Feuerwehrmänner hierher einzureichen. Cf. Ziff 4 des Ministerial-Erlasses vom 12. Januar 1886 (Amtsbl. S. 9).

Badnang, den 7. Januar 1890. Rgl. Oberamt. Lausterer, W.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den Erlass des Königl. Ministeriums des Innern vom 29. December 1886 (Amtsbl. von 1887 S. 45) beauftragt, die **Fleischschau-register**, nachdem sie gemäß der Vorschrift von Ziff. 2 des obengedachten Erlasses von den Fleischschau-commissionen abgeschlossen und gemäß Ziff. 3 dieses Erlasses von den Ortsvorstehern durchgesehen und eventuell berichtigt worden sind, **spätestens bis 20. d. Mts.** hierher vorzulegen.

Badnang, den 7. Januar 1890. Rgl. Oberamt. Lausterer, W.

Diejenigen Ortsvorsteher,

welche mit den Anzeigen über das **Ergebnis der Gemeinderatswahlen** noch im Rückstande sind, werden an alsbaldige Berichterstattung erinnert.

Badnang, 7. Januar 1890. Rgl. Oberamt. Lausterer, W.

Und die Ortsvorsteher.

Die in § 22 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887 vorgeschriebenen **Nachweisungen über Regie-Bauarbeiten** sind aus den Monaten **Oktober, November und Dezember v. J.** nach Maßgabe des § 2 der Ministerial-Befugung vom 14. November 1887 (Reg.-Bl. S. 444) **unverzüglich** vorschriftsmäßig einzureichen. Zutreffendenfalls ist eine **Fehlanzeige** zu erstatten.

Badnang, den 7. Januar 1890. Rgl. Oberamt. Lausterer, W.

Zurückgenommen

wird der am 24. Dezember 1889 gegen Karl Theodor Funt von Marbach wegen Unterschlagung erlassene Steckbrief.

Den 7. Januar 1890. Amtsanwalt: Abel.

Bekanntmachung

Die **Beerdigung** der neugewählten Mitglieder des **Gemeinderats** findet am **Freitag den 10. Januar 1890, vormittags 9 Uhr**, in öffentlicher Sitzung auf dem Rathhaus statt, wozu die **Einsammlungsliste** eingeladen wird.

Den 8. Januar 1890. Gemeinderat: Vorstand: G. d.

Wäubigeranruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim R. Gerichtsnotarariat oder beim betreffenden Ortsvorsteher anzumelden, widrigenfalls solche unzulässig sind.

Den 7. Januar 1890. R. Gerichtsnotarariat. Staudenmayer.

Von Badnang:

Schwind, Johann Gottlob, Bauers Ehefrau von Stargard.
Höfel, Ludwig, ledig, von Germannsweilerhof.
Kent, Johann Georg, Schustergesellen Ehefrau.
Mahl, Friederike Katharine, ledig.
Mayer, Gottlob, Friedrich, Bauers Witwe.
Pommer, Dorothea Friederike, ledig.
Wenzler, Constantin, Etich, Ehefrau.
Wipfack, Luise Friederike, ledig.

Von Maubach:

Rübter, Jakob, Weber.

Heutenbach.
Im Wege der Zwangsvollstreckung wird **Montag den 13. Jan.**, nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung verkauft:
1 Kuh,
Futter und Dung.
Liebhaber werden eingeladen. Zusammenkunft in der Nähe vom Gasthaus z. Löwen.
Den 7. Jan. 1890. Gerichtsvollzieher Bingon.

Illmersbach.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird **Mittwoch den 15. Jan.**, nachmittags 2 Uhr, gegen bare Bezahlung öffentl. verkauft: **1 Futter Schneidermaschine** und **2 schöne Kühe** (Schaffstübe) mildergiebig. Die Liebhaber werden eingeladen.

Zusammenkunft beim Pfarrhaus.
Den 7. Jan. 1890. Gerichtsvollzieher Bingon.

Auf 15 Lote 1 Treffer.

Ziehung, 25. Jan. | Ziehung, 4. Febr.
Nürnberg | Casintatter
Goldlos à 2 M. pr. St.
14 Lose 26 M. empficht
J. Schweidert, Generalagent
Stuttgart.

Badnang. Mein Spizweggerich-Bruschst

in Frischchen à 50 Pf., sowie meine **Spizweggerich- & Malz-Bonbons** à Packet 20 Pf., sind altbewährte vorzügliche Mittel gegen **Susten & Heiserkeit.**
Paul Henninger, Conditior.

Veränderungen im Familienstand.

R. Standesamt Badnang.
Vom 7. Dezember 1889 bis 7. Januar 1890.

- 1) Geburten:
Rügel, M. G., Hilfw 1 S. Mörcher, J. G., Bäcker 1 T.
Eisemann, J. D., Rotg. 1 T. Frey, J. Chr., Tagl. 1 S.
Mayer, Ferd., Metzger 1 S. Nichte, J., Wagner, Steinb. 1 S.
Pfleiderer, Gottlob, Rotg. 1 S. Schuedenburger, J. S., Hofenj. 1 T.
Schlüp, G. J., Rotg. 1 S. Ladhäuser, U., Jurichter 1 T.
Brenninger, Fr. Gottl., Rotg. 1 T. Schenpp, Chr. J., Tagl. 1 T.
Dit, J., Werm.-Alt. 1 T. Ruhn, J. K., Bauer 1 T.
Hirschmann, J., Postillon 1 T. Göhl, J. H. Dienstrecht 1 S.
Reinhold, J., Jurichter 1 S. Brenninger, M. R., Rotg. 1 S.
Hauptmann, J. G., Feizer 1 S. Widmann, G., Gutsbef., Maub. 1 S.
Simon, W., Gutsabf.-Vorst. 1 T. Unseligliche: 1 Knabe.

- 2) Eheschließungen:
Uebelmesser, R. G., Rotgerbergel. hier und Christine Fr. Klotz von Nonnenmühle.

- 3) Angeordnete Aufgebote:
Brenninger, E., Geschäftsführer hier u. Pauline Armbruster von hier.
Mayer, H., Bahnwärter hier, u. Marie Anna Nichte von Frickingen-Wagenhofen.

- 4) Todesfälle:
Apscher, Chr., Schuhm., Heir. 1 T. Hödel, L., Germannsweilerhof 69 J.
Schrof, Detonon, Oberhönth. 1 T. Mayer, Rosine Witwe 45 J.
Krauer, Chr. G., Det., Wittelsch. 1 T. Nagle, Friederike, ledig 69 J.
Schwarz, K. F., Schloffer 1 S. Rübter, J., Weber, Maubach 90 J.
Prüchtigam, J. G., Feizer 1 S. Pommer, Dorothea Fr., ledig 44 J.
Nichte, J., Wagner, Steinb. 1 S. Klenf, Schuhm. Ehefrau 53 J.
Mayer, J., Polzeib., Steinb. 1 T. Wenzler, Steinbauers Ehefr. 43 J.
Frey, J. Chr., Tagl. 1 S. Käf, Gustav, Lederfabrikant 45 J.
Siebenborn, C., Rotg. 1 S. Wolf, Dskar, Friseur 35 J.
Wipfack, Luise Fr., led. 69 J.

Badnang. Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem langen Leiden und beim Hinscheiden uners. l. Gatten u. Vaters **Dskar Wolf, Friseurs,** für die reichen Blumen spenden und insbesondere für die ehrenvolle Begleitung zum Grabe durch den verehrlichen Kriegerehren-, Feuerwehr und den Gesangverein Cäcilja spricht den tiefgefühltesten Dank aus
die tieftrauernde Witwe **Friederike Wolf** mit ihrer Tochter **Lydia.**

Badnang. 500 Liter alten Rotwein
liefert sich ergauten Haaren am besten mit **Tolma (C. Apoth. J. Schrader,** Feuerbach, bereitet) geben. Flac. M. 2. In den bekannten Depots. [b]
verkaufte auch in kleinerem Quantum **Germann Baigl,** gegenüber Hotel Post.

Erna.

Novelle von L. Spaidheim.
(Fortsetzung.)

Als die Pastorin dann kam, ihre Gäste zu einem einfachen Vesperbrot zu laden, führte Erich die Doktorin zu Tisch.
Die kleine Frau sah ihn so herzlich und vollwärmere Teilnahme an, es wurde ihm plötzlich ganz weich und weich zu Mut, daß er sich auf ihre Hand beugte und sie küßte.
Sie sagte nichts, drückte ihn nur die feine und blickte tiefenst vor sich hin wie in schweren Gedanken.
Er hätte am liebsten allein sein mögen, ein Unglücklicher wie er gehörte nicht zwischen frohe Menschen. Nach dem Essen gingen Erna Kaland und die Doktorin Arm in Arm im Garten herum. Sie waren vertraute Freundinnen.
"Erna — Willwart liebt dich, ich möchte darauf schwören, er gibt sich ja so steif und stiefisch wie mein Alfred damals; weißt du noch?" sagte die kleine Frau.
"Er denkt nicht daran! Ich habe ihn beleidigt, tief beleidigt, und er wird mich das stets nachtragen," erwiderte das junge Mädchen. "Dann erzählte es der Freundin von der Hebrankelche auf offener Straße und wie sie ihn später wiedergesehen, wie er sie im Boot gefahren."
"Er kannte mich doch, Papa hat ihm geschrieben und gebannt; — was soll es, daß er sich den Anschein gab, als hielte er mich für irgend eine Gouvernante oder dergleichen? Ich ließ mich täuschen; wenn ich es auch nicht begriff, so glaubte ich doch an die Wahrheit in seinem Benehmen — und er war so — ich hätte ihm gut sein können, Marie! — Da auf einmal schoß mir der Gedanke durch den Kopf: es ist alles Heuchelei! Nein, nein, zuerst ärgerte ich mich, daß er vor der reichen Erna Kaland sich tiefer verbeugte, als vor der armen Gouvern — ach, ich weiß nicht, ich bin ganz verwirrt. Ich fühle, daß ich ihn beleidigte, und bin doch so verblüht auf ihn, daß er so heuchelte."
"Erna — Erich Willwart ist alles andere eher, als ein Heuchler!"
"Ach, lehre mich die Menschen kennen! Tante Luise würde laut aufschreien und sagen: "Eine neue, ganz geschickte Manier, Kimmuten zu stellen!"
"Tante Luise sollte sich schämen! Der arme Erich! Ist es denn unmöglich, daß er dich für die Gouvernante der Kinder hielt?"
"Aber Papas Brief?"
"Ja so! Ich weiß nur, er heuchelt nicht. Aber der Kermis ist tief unglücklich!"
"Und Papa hörte, er hätte sein ganzes Vermögen an der Börse verspielt. Heute früh hat es ihm

ein Agent erzählt, der bei ihm war," fuhr Erna Kaland fort.
"Das glaube ich nicht. Welcher Unfinn!"
"Doch," sagte Erna mit tiefem Ernst. "Der Mann hat viele Details gewußt. Nicht sein Geld allein — auch die Schwelmer, denen er ein Jahrsgeld zahlen mußte, haben alles verloren."
"Aber, Kind, ein solcher Fall würde großes Aufsehen machen."
"Die Familie sucht es zu vertuschen; — sein Schwager, Graf Ryburg, soll auch durch diese Geschichte hart betroffen werden. Die Ryburgs haben gleich Berlin verlassen, man bebauert den Grafen allgemein, mehr noch die Gräfin. Doch hat er erzählt, ein Prinz interessierte sich für Willwart, man müsse suchen, ihn durch eine Heirat zu retten."
"Erna!"
"Ich erzähle nur, was Papa Tante Luise anvertraut hat — er ahnt nicht, daß sie mir alles ausgeplaudert."
"Wie niedergebroschen klang der Ton!"
"O nein! — Aber freilich — den Glauben, daß mich jemand aus Liebe!"
"Und Erna Kaland legte ihre Hand vor die Augen und zerdrückte schwere Tränen darin.
"Du armes Mädchen! Wie verkehrt du bist!"
"Stärkerte die kleine Doktorin, und ein wahres Mitleid mit der Freundin überkam sie."
"Als die beiden Damen später zur Gesellschaft zurückkehrten, saß Erich bei den Männern in lebhaftem Gespräch. Er bemerkte sie nicht und redete ruhig weiter. Es handelte sich um die Erklärung, einer aussehend harten militärischen Verordnungen. Er sprach klar und ruhig, aber Erna hörte, sein Ton zu ihr war weicher und wohlthuernder gewesen.
Zufällig hob er die Blicke auf und begegnete den ihren, sofort flog eine düstere Wolke über sein Gesicht; er lehnte sich in seinen Stuhl zurück und schwieg.
Ohne auch nur eine Seite mit einander gewechselt zu haben, außer den notwendigen Höflichkeitssphrasen, trennten sie sich.

VI.
"Sage mir, hast du mit unserem Nachbar von Sonnenstein irgend welche unliebsame Begegnung gehabt?" fragte Froyberg seinen Vetter während der Rückfahrt.
"Das Fräulein ist mir so unympathisch, wie ihr Vater," entgegnete Erich herbe, ohne direkt zu verneinen.
"Du hast unrecht. Komm mit mir dahin, ich muß ihnen meinen Besuch machen; überzeuge dich, daß sie höchst angenehme Leute sind," versetzte Froyberg.
"Du martierst ein wenig zu sehr deine Abneigung,

unter die Zahl der Bewerber Ernas gezählt zu werden."
"Du übertriebst — ich singe einfach nicht mit in dem Chor der Anbieter. — Uebrigs kommt es mir vor, als säßen Vater und Tochter jeden Mann im hehratsfähigen Alter für eine Nummer ihrer Wahlliste an."
"Höre, Erich, du mußt notwendig Karlsbader trinken — mit deiner Galle steht es schlimm," sagte Froyberg.
Erich zwang sich mitzulachen, während er sein Benehmen an dem heutigen Tage einer Prüfung unterwarf. Was war es denn, das ihn veranlaßte, sich jedesmal in Kalands Gegenwart so unendlich zu machen? Was mußte der Mann von ihm denken? Und doch hätte er, daß er das nächste Mal nicht anders sein würde.
Möchte als er selbst begriff, ging wieder eine Woche hin, ohne daß er in seinem qualvollen Verlangen nach irgend einem Auswege aus seiner Not auch nur einen Schimmer von einer Aussicht gefunden. Ein Brief sollte ihn trösten.
"Ich sehe ein, deine Situation ist so peinlich, wie du sie empfindest, thue uns nur die Liebe, geduldig zu bleiben. Es ist in der That sehr viel leichter, den heroischen Entschluß zu fassen, seinem Schicksal zu widerstehen, als ihn auszuführen, dennoch erwarte ich dies von dir, als den einzigen Liebeslohn, den deine Tante und ich jemals beanspruchen werden," schrieb der General.
Ach, das war alles wahr und gut und so voll zarter Liebe — aber inzwischen wurde dies Leben für ihn eine Hölle. Sein Geld war zu Ende, von wem sollte er borgen? — Und wie zurückzahlen? Und wie leben als Gentleman zwischen all' diesen reichen Leuten?
"Warte! warte!" hieß es. Geschehen etwa noch Zeichen und Wunder?
Und um das Maß des Glends, der Tollheit zu füllen — er liebte diese Erna — die kleine Bönne. Sie stand Tag und Nacht vor seiner Seele, der leidenschaftliche Wunsch, sie in dem Tarmchen wiederzusehen, einmal mit ihr zu sprechen, erfüllte ihn. Und dagegen hatte er die andere, die reiche Erna, die ihn so erschrocken, so mißachtend angesehen. Er hätte sie beleidigen mögen, so recht tödlich kränken, um ihre Mißgunst zu zahlen, und doch war er dazu eben zu sehr ein Mann.
Als Froyberg ihn aufforderte, ja bringend bat, mit ihm nach dem Sonnenstein zu kommen, lehnte er schroff ab, und als sein Vetter ihn drängte, mußte wieder das Kopfweh als Entschuldigung dienen.
Froyberg ging verstimmt und Erich blieb noch verstimmt zurück.
(Fortsetzung folgt.)

Wichtig für Hausfrauen.
Die Holländische
Kaffee-Brennerei
S. Disque u. Co.
Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
Elefanten-Kaffee
wegen ihrer Güte und Billigkeit
so berühmten, nach Dr. v. Viebig's
Vorschritt gebrannte, hochfeine
Qualitäts-Kaffee's:
f. Westindisch M. " 1,60
f. Menado M. " 1,70
f. Bourbon M. " 1,80
extra f. Mocca M. " 2,00
Durch vorzügliche neue Brennmethode
kräftiges, feines Aroma.
Große Ersparnis.
Nur acht in Paketen mit Schutzmarke
„Elefant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pf.
Niederlage in
Bachnang: Louis Vogt.
Sulzbach: G. Gelbing.

Malz-Extrakt-Brust-Bonbons,
bestes Mittel gegen Husten und
Heiserkeit, in Packeten à 10 und
20 Pf.
Himbeerjast
garantiert acht in Flaschen à 2 M.,
1 M. und 50 Pf. empfiehlt
Sulzbach a. M.
Conditor Kienzlen.

Bachnang. Eine mittlere
Wohnung
wird auf Vermietung oder später gesucht.
Zu erfragen bei
Schreiner Jäger.
Ein noch neues
Kinderwägelchen
ist zu verkaufen. Auskmit erteilt
der Obige.

Bad Neustadt
Luftkurort & Wasserheilanstalt
nach Harter Arznei.
Das ganze Jahr hindurch geöffnet.
Täglich homöopathische Consultationen von morgens 8 Uhr an.
Gute Pension, sehr mäßige Preise.
Hochachtend
A. Huber,
Direktor & Besitzer.

Gruis'sches Augenwasser!
bewährtestes, bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten,
Augen-Entzündungen und schwache Augen.
Dasselbe ist kein Geheimmittel, sein Verkauf ist auf
Antrag von dem kgl. württ. Medizinal-Kollegium stets
gestattet worden. Ist mit Gebrauchsanweisung zu haben
in den Apotheken. Jede Flasche ist mit nebenstehender
Schutzmarke versehen, um das wirkliche Heilmittel zu
sichern. Um das wirkliche Heilmittel zu sichern, verlange
das Glas zu 70 Pfennige. An Plätzen, wo solches nicht zu
kaufen ist, wende man sich direkt an unterzeichneten
Verfertiger. Prospekte mit vielen Anerkennungs-
schreiben versendet auf Wunsch gratis und franco
nach
Jac. Friedr. Gruis, Augenwasser-Fabrikant
in Heilbronn am Neckar.
Zu beziehen in Bachnang bei den Herren: C. Weil
(Untere Apotheke) und A. Rofer (Obere Apotheke).

Die bestbekannte
Flachs-, Hanf- & Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei,
Wäscheerei
Bäumenheim
Post- und Bahnstation Bayern,
liefert Vohngarn in bisheriger bester Qualität zu einem
Spinntlohn von nur
10 Pfennig per bayrischen Meter zu 1000 Schnellen.
Sendungen franco gegen franco.
Bedingung der Vereinigung der Vohnpinnereien.
Spinnmaterial, als: Flachs, Hanf, Berg zum Lohnver-
weben, Bleichen übernimmt in der bisherigen Weise
Herr **Wilh. Krauß**, vorm. J. Dorn a. Markt in Bachnang
C. Weismann in Bachnang
C. M. Stüh in Unterweißach
C. Gerhardt in Winnenben
C. Schierer in Ludwigsbürg
C. F. Metlich in Wüstenroth
und wird beste und billigste Bedienung im Voraus zugesichert.

Eine gute
Mehltruhe
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
Expedition d. M.
Bachnang. 4-5 Morgen
Wiesen
verpachtet auf mehrere Jahre
Felix Brenninger (Walt).

Unterweißach.
Dauksagung.
Für die vielen wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme während der letzten Lebensjahre, und besonders bei dem raschen Hinscheiden unserer lieben Tante
Luise Kern,
für die Blumenpenden und die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen den innigsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Geld-Antrag.
Ca. 1700 M. sind sofort auszuliefern.
Durch wen? sagt die Expedition d. Bl.

Heilbronner Loh!
Hauptl. M. 20 000. — Ziehung 28. Mai — verj. à M. 1. — (f. Porto u. Liste 25 Pf. extra) (H.)
G. Weittinger, Heilbronn.
Wir suchen einige zuverlässige
Händlerinnen
und empfehlen zu Ausbessern selbstgefertigte Bettzeuge, Servietten, Tisch- & Handtücher billigt
L. & F. Kircher, Epiegelberg.
Ein billigeres
Pferd,
zum schweren Zug tauglich, wird zu kaufen gesucht von
G. Rombold, Unterweißach.

Ein billigeres
Pferd,
zum schweren Zug tauglich, wird zu kaufen gesucht von
G. Rombold, Unterweißach.

1 Kilo weißes Brod	28	1/2
4 Kilo schwarzes Brod	80	—
500 Gramm Rindfleisch	60	1/2
" " Kalbfleisch	65	—
" " Schweinefleisch	50	—
" " Muttelfleisch	55	—
" " Schweinehälften	85-90	—
" " Hammelfleisch	40	—
" Butter	85-95	—
2 Stück Eier	14-15	1/2
Milchschmelze, 1 Paar	20-34	—
Stroh pr. Str. 1 Maß	80-2	—
Heu 1 Maß	80-2	—

Waldhorn.

Bachnang. Zur Anfertigung von
Rechnungen in allen Formaten, **Mitteilungen,**
in Schwarz- und Buntdruck,
Empfehlungskarten, Birkularen, Preislisten, Wechsel & Quittungs-
Formularen, Anweisungen etc.
sowie allen vorkommenden Druckerarbeiten empfiehlt sich
der geehrten Geschäftswelt
bei bester Ausführung und ebenso billig wie sie von Hausirern bezogen werden die
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Kaiserin Witwe Augusta
Ein Telegramm am Dienstag Abend übermittelte uns die Nachricht, daß J. M. die Kaiserin Witwe Augusta am 4. März 1888 um 11 Uhr 30 Min. aus dem Leben scheidet, unerwartet rasch. Die Kaiserin hat die ersten Anzeichen der Influenza schon vor einigen Tagen empfunden, und zwar zugleich mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden. Da bei diesen die Erkrankung in milder Weise vorüberging, glaubte auch die Kaiserin schon genesen zu sein und ließ es sich nicht nehmen, am Freitag die Generalität zum Neujahrsempfang, wie in bisheriger Weise bei sich zu sehen. Bei diesem Anlaß mag sich die Kaiserin zu sehr angestrengt oder von neuem erkältet haben, und als Folge davon traten Fieber und fieberartige Erscheinungen auf.
Das Fräul. v. L. schreibt: Die Trauerkunde, welche der Telegraph soeben aus Berlin in die Welt trägt, wird nicht bloß in Teutschland, sondern in der ganzen zivilisierten Welt lauten Widerhall finden. Die erste

deutsche Kaiserin ist gestorben, die Gemahlin Wilhelm's I., welche den preussischen Königsthron siebenundzwanzig, den deutschen Kaiserthron achtzehn Jahre mit ihm teilte, die Mutter Kaiser Friedrich's, die schmerzgebeugt den herrlichen Sohn und bald nach ihm noch einen geliebten Enkel so früh ins Grab sinken sah, die Großmutter Kaiser Wilhelm's II., dem es bechieden war, durch die vielerprechenden Ansätze seiner Regierung die Orangebeuge wenigstens einigermaßen zu trösten und zu erheben. Die Gegenwart kennt keine Frau, der ein Dasein so voll Glanz und Herrlichkeit beschieden war, wie der verstorbenen Kaiserin, aber auch keine, die in gleich hoher Stellung die schweren Wechselfälle des Schicksals in so erlösender Weise über sich ergehen lassen mußte, wie sie. Was sie im Stillen gelitten in Tagen und Jahren, die in der Geschichte Preussens und den ruhmvollen nicht geboren, was sie gebangt während der blutigen Kämpfe, in denen Gatte und Sohn oft großen Gefahren ausgesetzt waren und das Schicksal Preussens von den Würfeln abhing, die auf den Schlachtfeldern

geworfen wurden, das wird erst die Folgezeit an das volle Licht bringen. Seit langen Jahren trug sie schwere körperliche Leiden mit fast männlicher Stärke und bewahrte beim tiefsten seelischen Kummer eine Festigkeit, die sprichwörtlich geworden ist. Und wenn von ihr auf den kaiserlichen Enkel sich nichts vererbt hätte als diese Seelenstärke, so würde ihr schon deshalb die deutsche Nation zu tiefstem Danke verpflichtet bleiben.
Kaiserin Augusta, Tochter Karl Friedrich's von Sachsen-Weimar und der Großfürstin Maria Paulowna, wurde geboren am 30. Sept. 1811 in Weimar und vermählte sich am 11. Juni 1829 mit dem damaligen Prinzen Wilhelm, dem späteren König von Preußen und Deutschen Kaiser.
Die letzten Telegramme über die Erkrankung lauteten: Berlin, 7. Jan. Der leider hoffnungslos zu sein stand der Kaiserin Augusta begegnet der schmerzlichen Teilnahme. Das Kaiserpaar und die allerhöchsten Herrschaften begaben sich in der frühesten Morgenstunde ans Krankenlager. Jetzt noch weilen

dort das Kaiserpaar und die badiſchen Herrschaften, sowie Hofprediger Koegel. Koegel wird bei auf 1 Uhr angelegte Reichenher für Patow nicht abhalten. Das Palais der Kaiserin Augusta umschließt eine große teilnahmevolle Menschenmenge.
Berlin, 7. Jan. Das Kaiserpaar und die badiſchen Herrschaften sind seit 5 1/2 Uhr früh bei der Kaiserin Augusta. Das neueste Bulletin von 9 Uhr Vorm. meldet weitere Steigerung der Athembeschwerden und Kräfteabnahme.

Tagesübersicht.
Deutschland.

Württembergische Chronik.
Stuttgart, 7. Jan. Bei Seiner Majestät dem König nimmt der Ratarich einen regelmäßigen Verlauf; höchsterseits fühlte sich aber noch ziemlich angegriffen.
In dem Befinden Ihrer Majestät der Königin zeigt sich eine wenn auch langsam so doch stetig fortschreitende Besserung. Die Erscheinungen des Ratarichs sind im Rückgang begriffen, Appetit und Kräftezustand beginnen sich zu heben. Fieber ist seit gestern nicht mehr vorhanden.

Stuttgart, 7. Januar. Seit unserer Mitteilung vom 24. v. Mts, welche noch keinerlei Anzeichen für das Auftreten der Grippe bei den württembergischen Truppen zu berichten hatte, ist bei diesen seit den letzten Tagen des vorigen Jahres die Krankheit in allen Garnisonen ausgebrochen und hat in rascher Folge eine große und steigende Verbreitung erlangt.
Am 6. ds waren an Grippe im Ganzen etwas über 1600 Militärpersonen in ärztlicher Behandlung; davon entfallen nahezu 600 Mann auf Ulm, 450 auf Ludwigsburg, während Stuttgart nur 130 Erkrankte aufweist. Von den kleinen Garnisonen des Landes ist Heilbronn mit 115 Kranken am meisten beteiligt. Fast ausnahmslos ist die Krankheit bis jetzt durchaus günstig verlaufen, mehr als 2 Drittel aller Erkrankten wird außerhalb des Lazarets in den Krankenhäusern der Kasernen behandelt. Bis jetzt ist ein Todesfall zu verzeichnen; in der Garnison Gmünd ist ein Soldat infolge einer bei der Grippe in Zusammenhang stehenden Augenentzündung verstorben. (St.-Anz.)

Ueber den verstorbenen Kommerzienrat Karl Feyer, Direktor der Allgemeinen Rentenanstalt, sagt der St.-Anz.: Als Geschäftsmann und Finanzmann sehr angesehen und allgemein geachtet, trat er auch im politischen Leben stets als ein selbständiger Charakter hervor; er gehörte wie im sächsischen Leben der streng positiven Lutherrichtung, so im politischen Leben der streng konservativen Richtung an und sprach seine Ueberzeugung ohne Konjession an den Zeitgeist und unbekümmert, ob er in der Minorität war, stets offen und unantwärtig aus, so auch als mehrmaliges Mitglied der Landesynode. Der Verevorte behätigte seine christliche Gesinnung in Worten und Werken, er that viel für wohlthätige Anstalten, war auch Kommissar der Zentralleitung bei der württemb. Sparkasse und Mitglied der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. Sein Gedächtnis bleibe im Segen.

Stuttgart, 4. Januar. Unter Leitung des Herrn Oberbaurat von Treischler, Commandant der Feuerwehrr wurden heute die aus der Fabrik von G. D. Magirus in Ulm bezogenen mediantischen Feuerleitern von 14 und 18 Metern Länge gründlich geprüft. Das Resultat war ein sehr gutes, indem die Leitern tadellos funktionierten; zwei Mann führten sämtliche Manöver ebenso sicher als rasch aus. Hervorzuhelien sind die an den Leitern angebrachten Sicherheitsvorrichtungen, sowie die durch Belastungsproben festgestellte große Tragkraft derselben. Die Ausführung der Leitern ist eine gezielte und elegante und hat die Firma Magirus den gegentigen Erwartungen auch bei diesem Anlaß vollumfänglich entsprochen.

Die Landesversammlung der Volkspartei fand wie seit langen Jahren am Erscheinungsfest in Stuttgart statt. Die Präsenzliste soll gegen 500 Teilnehmer aufgewiesen haben. Die Vespredung der Reichstagswahlwahl endigte nach der Freiz. J. mit dem Beschluß, in allen Bezirken, die eine Parteiorganisation besitzen, eine Parteilandesversammlung anzustellen und überall unbedingt die Kartellkandidaten zu bekämpfen.

Unterweißach, 7. Jan. Nachdem für die projektierte Bahnlinie Unterweißach-Zuffenhausen schon seit einiger Zeit die Richtung abgesteckt worden ist, sind nunmehr die Vermessungsarbeiten in vollem Gange. Aus der Beschlusseizung, mit welcher dieselben vorgenommen werden, und anderen damit zusammenhängenden Anzeichen läßt sich der Schluß ziehen, daß erstens dem Landtage bei seinem Wiederzukunfte eine Kreditforderung für diese der Erleichterung des Güterverkehrs und der Entlastung des Stuttgarter Bahnhofes dienenden Zwischenbahn vorgelagt werden. Den Abfertigungsstellen zufolge zweigt die neue Linie nnterhalb des hiesigen Orts in der Richtung der Remsthalbahn ab, geht oberhalb des Straßendurchgangs jenseits der Cannstatter Reparaturwerkstätte unter dem Eisenbahnbaum der Remsthalbahn hindurch über die Cannstatter Markung hinter dem Sulgerrain hinweg, überfährt das Neckarthal gegenüber Mühlstein auf einer etwa 600 Meter langen Brücke, berührt die Hofseefee Biegelei und die Steinbrücke zu Mühlstein mittels einer Hallestelle und führt von hier aus gerade den Weg nach Zuffenhausen zur Hauptbahn.

Eßlingen. Die Durchführung der vor einigen Monaten beschlossenen Umnwandlung der 4 prozentigen Stadtschuld, bestehend in ausgegebenen Obligationen von ca. 550 000 M., in ein 3 1/2 prozentiges Anlehen hat sich nach dem heutigen Beschluß als nicht möglich gezeigt. Die Kollegien liegen daher die Weiterverfolgung des Besankens beruhen, was den Obligationenbesitzern, vielfach kleinen Kapitalisten, Wirtſchaften, Witwen, willkommen ist.

Eßlingen, 5. Jan. Infolge der Influenza bleiben außer dem Seminar nach Ulm und Kealanstalt auf weitere 8 Tage geschlossen. — Wegen der Influenza wurde ca. 60 Böglingen des kgl. Schullehrerinnens auf vorerst 14 Tage Urlaub erteilt. Weitere 20 junge Leute blieben als krank zurück und sind in der Anstalt untergebracht.

Ulm, 6. Jan. Gestern Nacht 10 Uhr kam es im „Hirsch“ in Unterweißach, M. Laupheim, zwischen dem 20 Jahre alten Metzger Joseph Maiber aus Essingen und dem verh. Milchhändler Schneider, sowie dem Söldner Seb. Kienzler von Unterweißach, welche mit einander Karten gespielt hatten, über Willkür-Angelegenheiten zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Maiber zum Messer griff und dem Schneider einige Stiche versetzte, daß dieser tot am Platze blieb, während Kienzler einige gefährliche Stiche davontrug. Der Thäter wurde heute früh 4 Uhr in Erbad in dem Hause seines Bruders verhaftet und heute abend hier eingeliefert.

Weinsberg. Vom Ausschuss des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins Weinsberg wurde, nach der Absicht, ein Preis für rationelle Weinbereitung, aus der Stiftung des Finanzrat Dornfeld in Weinsberg, dem Schultheißen Strobel in Willsbach zuerkannt.

Wolzeimer Wald, 6. Jan. Im Staatswald Bruch bei Kirchheimberg wurde gestern die Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden. Neben demselben lag ein Messer.

Ueber den Brand der Großaltendorfer Kunstmühle schreibt der „Kochbote“ des näheren: Die als erste am Brandplatze erſchienene Gaidorfer Feuerwehrr erkannte sofort, daß ihre Hilfe sich zunächst auf das schon stark bedrohte, neben der vom rasenden Feuererement ergriffenen und bereits verlorenen Kunstmühlgebäude stehenden und durch einen schon brennenden bedeckten Steg verbundene Getreide-Magazin, das bis oben auf dicht gefüllt war mittelst vor einigen Tagen angekommenen 10 Eisenbahnwaggons rumänischen Getreides, dessen Rettung auch bald gelang. Infolge des schätzbaren Feuererentes konnte die Entzönderung der Dorenorfer Feuerwehrr erst später erſcheinen und dadurch das Wohnhaus mit Kundemühle nicht mehr gerettet werden, da die hinter dem Wohnhaus an das Kunstmühlgebäude anstoßend schon von den Flammen ergriffene Stigmühle auch das Wohnhaus mit Kundemühle bald in Flammen setzte. Aus dem Kunstmühlgebäude konnte lediglich gar nichts gerettet werden, die darin wohnend gewesenen Müller konnten nur nordwärts beiseite ihres eigenen Leben retten; aus der Wohnung des Geschäftsführers Schmidt retteten die Großaltendorfer Bürger einen großen Teil der Fahrnis, die oben aufbewahrten Kleider und Weibzeug wurden ein Haub der Flammen. In kaum 2 Stunden war die belend und nach neuestem Stand eingerichtete Kunstmühle ein rauchender Trümmerhaufen, aus dem die velen eisernen Bestandteile traurig hervortragten. Der Gebäude- und Mobilarschaden dürfte sich auf annähernd 100 000 M. belaufen. Die Mühle ist nun schon zum dritten Male ein Haub der Flammen geworden.

Prinz Heinrich von Preußen hat sich, wie dem „Berl. Tagbl.“ über Athen gemeldet wird, während seines Aufenthaltes auf der Insel Korfu eigentümlichen Vergnügen der Jagd hingeegeben. Er fuhr dazu stets nach der Küste von Epirus hinüber und hier begegnete ihm ein Unfall, der verhängnisvolle Folgen hätte nach sich ziehen können. An einer abhülligen Stelle eines Abhangs trat der Prinz einen Schritt und stürzte zu Boden. Dabei entluden sich beide Kämpfe seines Jagdgewehrs und eine Kugel traf einen hinter dem Prinzen stehenden griechischen Herrn. Zum Glück stellte sich die Verwundung nur als ein leichter Streifschuß heraus, der weiter keine nachteiligen Folgen für den Betroffenen gehabt hat.

Auch die Fürstin Wiemar ist in Friedrichshagen von einem sehr heftigen Grippe-Anfall ergriffen worden. Da Herzog der fürstlichen Familie, Professor Schweininger, hat sich bereits nach Friedrichshagen begeben.

Die Nordd. A. Z. teilt zwei unterem 19. Dez. 1888 vom evangel. Stadtpfarramt zu Meisse anbestellte Beſcheinigungen mit, wonach Emin Pascha als Sohn der Kaufmanns Louis Schmitzer und dessen Ehefrau Pauline, geb. Schweitzer daselbst am 28. März 1840 geboren und ist in der hl. Taufe am 7. April 1846 die Namen Eduard Karl Dekar Theodor erhalten hat, und ferner, daß der Gymnasial-Eduard Schmitzer am Sonntag Palmsonntag, 1. April 1855, konfirmiert worden ist.

Ungarn. Prag, 4. Januar. Carlos Fürst von Auersperg ist gestorben. Fürst von Auersperg war geboren am 1. Mai 1814. Er ist als Politiker besonders als Gegner des Grafen Taaffe hervorgetreten und hat sich stets als Vertreter der verfassungstreuen Sache gezeigt.

In Wien finden soeben Ausgleichsverhandlungen zwischen Tschechen und Deutschen statt. Bekanntlich nahmen die Deutschen in Folge der tschechigen Mehrheit im böhmischen Landtag an den Verhandlungen nicht mehr teil. An eine ganze Schlichtung des Streits wird kaum zu denken sein, da die Klüft zwischen den Deutschen und Tschechen im Laufe der Jahre eine zumeist geworden ist.

Italien. Rom, 7. Jan. Der Po ist über seine Ufer getreten, der Damm bei Mezzanino ist zerstört, wodurch 10 Häuser eingestürzt sind. Auch die Dorfſchaft Busca ist bedroht.

Belgien. Brüssel, 7. Jan. Die Bourse de la bourse ist in vergangener Nacht bis auf die Umfassungsmauern niedergebrennt. Niemand ist ums Leben oder verletzt worden.

Franreich. Paris, 6. Jan. In Vortfeld begegneten einander ein arabischer Hochzeits- und ein tschischer christlicher Leichenzug. Keiner wollte ausweichen. Es entstand Streit, wobei 20 Personen verwundet wurden. Der französ. Konjul stellte den Frieden wieder her und fragte nach Verwunden, da die Syrer unter französ. Schutz stehen.

Verchiedenes. Im Jahre 1888 sind in Deutschland 21 125 Mann wegen unerlaubter Auswanderung verurteilt worden.

Die Zahnstocherfabrikation in Canada. Erſcheint es uns schon unglücklich, daß eine große Fabrik sich nur mit der Erzeugung von Zahnstochern beſchäftigt, wie dies hauptsächlich in der Fabrik von M. Hutchinson in Scherbrooke, Canada, der Fall ist, so sind wir noch mehr von der ungeheuren Quantität überroſcht, die daselbst produziert wird. Die Pflanzler der Ungedeng bringen die ungefähr 3 Fuß lang geschnittenen Stämme in unbarbeitetem Zustand und erhalten 3-4 Dollar für die Klaster. Der frische Holzblock wird zuerst von der Kinde befreit und hierauf glatt abgehobelt, beziehungsweise abgerundet. Nun wird er mittelst des zu diesem Zwecke besonders konstruierten Werkzeuges in Bänder geschnitten, deren Breite der Länge der Zahnstocher entspricht. Diese Bänder werden über eine Walze gerollt, durch Anwendung eines zweiten Werkzeuges an den beiden Enden so verdrückt, wie es für die Spizen der fabrizierten Zahnstocher erforderlich ist und schließlich unter einem Gylinder geführt, der mit 340 Messern bewaffnet ist und sich mit solcher Schnelligkeit dreht, daß es möglich wird, in einer Minute 60 000 Zahnstocher zu schneiden. Die Fabrik ist also im Jahre, Millionen dieser „toot picks“, wie man sie hier nennt, zu erzeugen, und pünktlich damit die Welt überzuſchwemen, wäre der Zahnstocher nicht ein Gegenstand, der nach einmaliger Verwendung außer Gebrauch gesetzt wird. Nachdem die Zahnstocher getrocknet sind, werden sie von einer großen Zahl hierzu angestellten Mädchen verpackt, und zwar je 2000 in Schachteln von sehr starkem Papier. Zur Herstellung der letzteren dient eine Maschine, die 60 Stück in der Minute liefert. Je 100 solcher Schachteln werden in eine Holzstöße gepackt und nach allen Richtungen verſendet. Die massenhafteste Fabrikation ermöglicht eine staunenswerte Billigkeit, so daß eine Schachtel mit 2000 Zahnstochern um mehrere Cents bekommt.

Ein glücklicher Erbe. Mehrere Mütter erzählen, daß ein Bürger der Stadt Dubuffon, namens Théophile Chataignon, eine unerhoffte Erbschaft von einer Million Francs gemacht habe. Chataignon hätte, so heißt es, vor Jahren, als er als Landwirthmann an den großen Wandern Teil nahm, dem russischen Militär-Matthe, General K., das Leben gerettet. General K. habe nun auf dem Totenbette des Waderns gedacht und ihn zum Universal-Erben seines Vermögens eingesetzt.

Leobühn. Eine Bäuerin aus dem österr. tschechischen Dorfe Matzdorf war verdächtig, bei den Fröhen, die sie in Leobühn abstarbete, Butter einzuschmuggeln. Kürzlich wurde sie nun samt ihrer Magd und deren Mutter, als sie auf einem Schilfen wieder nach der Stadt fahren wollte, an der Eisenbahnüberbrückung der Wallstraße von einem daselbst postierten Grenzbeamten angehalten und nach seiner Wohnung gebracht, wo die Personen durch die Frau des Bauren einer Verhörsinterrogation unterzogen wurden. Hierbei wurde die Entdeckung gemacht, daß sie die einschmuggelte Butter unter ihren Kleidern am blauen Körper verborgen hatten. Die Bäuerin meinte ganz naiv in ihrer Verſchämung: „Die Städter seien nie so habel im Butteressen!“

Unter Weichensretern. In San Francisco ist in letzter Woche die Nachricht eingetroffen, daß der Steuermann und drei Matrosen des englischen Schoner „Enterprise“ von den Weichensretern der zur Salomons-Gruppe gehörigen Hammond-Insel erſchlagen und verpeist worden sind. Die englische Korvette „Royalist“ bombardierte darauf die Frier der Eingeborenen.

Amerikanische Affen. Fast alle Affen, welche man in den Vereinigten Staaten zu sehen bekommt, werden auf der Landenge von Panama in der Nähe des Städtchens Georgia, nnter der Panama Eisenbahn, gefangen. Die Einwohner sind fast ausnahmslos eingeborene Neger, dem ihr Weib ist das Alltagsgeräth maderisch. Nur durch fortwährenden Gebrauch

von Reizmitteln und Chinin kann der Kaufmänn... von Reizmitteln und Chinin kann der Kaufmänn...

Neueste Nachrichten.

Rom, 8. Jan. Infolge des Ablebens der Kaiserin... Rom, 8. Jan. Infolge des Ablebens der Kaiserin...

Erna.

Novelle von E. Gaidhe im. (Fortsetzung.)

Ernas kleines Buch verließ ihn nicht mehr. Wie... Ernas kleines Buch verließ ihn nicht mehr. Wie...

Sollte das Un glaubliche wahr sein? Sollte Erich... Sollte das Un glaubliche wahr sein? Sollte Erich...

Charleroi, 7. Jan. Die gestrige Versammlung... Charleroi, 7. Jan. Die gestrige Versammlung...

Frankfurter Goldkurs vom 7. Januar... Frankfurt, 7. Jan. 100 fl. 16 14-18

Verstorben. Rettinger, hess. Oberlehrer, Lettmann, Esben... Rettinger, hess. Oberlehrer, Lettmann, Esben...

Inzwischen hatte Erich den Wunsch, unbesangen... Inzwischen hatte Erich den Wunsch, unbesangen...

Froberg entschuldigte sich trotzdem immer wieder... Froberg entschuldigte sich trotzdem immer wieder...

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 5 Samstag den 11. Januar 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsbblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Reihentelometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

Revier Reichenberg. (Station Oppenweiler.) Brennholz-Verkäufe. 1) Am Mittwoch den 15. Januar, vormittags 11 Uhr, werden aus dem Staatswald Eichelberg, Wt. Birlebene bei Faltenswirt Gütele in Reichenberg verkauft: Km.: 34 buchene Scheiter, 78 buchene Brügel, 2 birken Brügel, 3 erlene Brügel, 33 sichte Brügel, 18 Laub- und 15 Nadelabruch; 23 Mahlen buch. Preis, geschägt zu 720, 30 Mahlen Fichtenstreu-Preis, geschägt zu 1060 Welsen. Entfernung von der Station Oppenweiler 4 Kilom.

2) Am Freitag den 17. Januar, vormittags 11 Uhr, werden aus dem Staatswald Forst Abt. Wettersteig in der Sonne in Rietzenau verkauft: Km.: 7 buchene Scheiter, 129 buchene Brügel, 1 erlene Koller, 7 erlene Brügel, 3 Abbruchholz, ungeb. Buchenreis, geschägt zu 2325 und ca. 10 Stück Fichtenreis.

Backnang. Bekanntmachung. Bürgerausschuss-Ergänzungswahl betreffend. Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus den Bürgerausschuss zu treten: I. die am 29./31. Dez. 1887 auf 2 Jahre gewählten Deputierten, Herren: 1) Adolf Winter, Kaufmann, 2) Gottlieb Breuninger, Lederfabrikant, 3) David Kern, Rotgerbermeister, 4) Georg Müller, Conditor, 5) Gottlieb Beck, Bäcker und Privatier, 6) Carl Sack, Metzger, 7) Gottlieb Groß, Rotgerbermeister.

II. durch Wahl zum Gemeinderat ist ausgetreten: Obmann Herr Gottlieb Eckstein, Lederfabrikant. Im Bürger-Ausschuss verbleiben dagegen die am 24./26. Januar 1889 in denselben berufenen Deputierten, und zwar die Herren: Gottlob Holzappel, Weißgerber, Wilhelm Wölfl, Bauunternehmer, Christian Müller, Bäcker und Wirt, Louis Schell jr., Zingelzer und Kaufmann, Friedrich Klopfer, Käßlermeister, Karl Müller, Rotgerber, Ferdinand Schneider, Rotgerber.

Die Ergänzung des Bürgerausschusses bezieht sich somit auf 1 Obmann für das Jahr 1890, sowie 7 Mitglieder auf 2 Jahre 1890 und 1891.

Die austretenden Mitglieder können erst nach Jahresfrist, der Obmann aus der bleibenden oder der neuereitenden Hälfte gewählt werden. Die Wahlhandlung ist auf

Dienstag den 14. Januar 1890, vormittags von 9-12 Uhr u. nachmittags von 2-5 Uhr, anberaunt, wozu alle stimmberechtigten Bürger der Stadt und Pfarzellen ihre Stimmzettel auf dem Rathhause vor der Wahlkommission abzugeben haben. Wenn am gleichen Tage mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmen, so wird die Wahl abends 5 Uhr geschlossen, andernfalls aber am

Donnerstag den 16. d. Mt., vormittags 9 Uhr fortgesetzt und am gleichen Tage mittags 12 Uhr zum endgiltigen Schluß gebracht. Jeder Stimmzettel hat 1 Obmann und 7 Mitglieder zu enthalten. Die Annahme in den Pfarzellen haben vorstehende Aufforderung sofort bekannt zu machen und den Vollzug hierher anzuzeigen. Den 3. Januar 1890. Stabschultheißenamt. G. o. d.

Backnang. Wiederholte Aufforderung zum Steuerzahlen. Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden wiederholt an die Zahlung ihrer Steuerschuldigkeit pro III. Quartal 1889/90 (31. Dezbr. 1889) erinnert. Den 9. Januar 1890. Stabschultheißenamt.

Reichenberg. Zwangs-Verkauf. Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt nächsten Montag den 13. d. Mt., nachmittags 1 Uhr, vor dem hiesigen Rathhause

ca. 35 Ztr. Heu gegen Barzahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 7. Januar 1890. Gerichtsvollzieherstelle. Backnang. 5 Eimer besten 1888er Distelf. Louis Winter.

Hausen, Gemeinde Murrhardt. Wirtschafts- & Hofgutz-Verkauf mit Vieh-Versteigerung. In der Nachschafde des geflorb. Karl Welz, gewesenen Gutbesizers und Lammwirts in Hausen, wird das vorhandene Wirtschafts- und Liegenchafts-Anwesen am

Montag den 13. Jan. d. J., vormittags 9 Uhr, im Lammwirts-Haus zu Hausen im einmaligen öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht. Das Anwesen besteht in: 15 a 86 qm im Ein zweistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit dinglicher Schilddirtschafts-Gerechtigkeit „zum Lamm“, eine Scheuer und Hofraum, an der Staatsstraße Murrhardt-Baldorf-Wetzheim gelegen. 2 a 64 qm Gemüsegarten beim Haus, 3 ha 75 a 43 qm Acker 6 ha 57 a 50 qm Wiesen, 7 ha 39 a 35 qm Wald, zu 17 ha 72 a 28 qm = 56% Mrg. 1,8 Mrg.

Anschließend an diese Versteigerung wird das vorhandene Vieh zum Verkauf gebracht und zwar: 1 Pferd, 1 Paar Stiere, 2 Kühe, wovon 1 mit Kalb, 2 Rindern, 1 Stierle, 2 Schweine, 1 Hosschund. Unbekannte Kaufslustige haben sich bei der Versteigerung über ihr Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse neuesten Datum auszuweisen. Zu jeder gewünschten Auskunft ist Herr Schultheiß F. u. r. d. in Hornsbach bereit. Den 4. Januar 1890. Amtsnotar Schmeizer.

Vorderwesterfurt, Gemeinde Murrhardt. Fahrnisversteigerung. Aus dem Nachlaß der gestorbenen Johann Georg Mung, Bauers Witwe von Vorderwesterfurt, kommt die vorhandene Fahrnis am nächsten Montag den 13. Jan. d. J., von vormittags 9 Uhr an, in der Behausung der Verstorbenen zu Vorderwesterfurt im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, und zwar: Wäcker, Manns- und Frauenkleider, 3 vollständige Betten, Leinwand, wovon 116 Ellen Tuch, Schreinwerk, Küchengeschirre, allgemeiner Hausrat, Feld- und Handgeschirre, Fuß- und Wandgeschirre, wovon 6 Fässer verschiedenen Inhalts, Johann Borräte, namentlich etwa 30 Ztr. Kartoffel, 70 Ztr. Heu u. Ochsen, 10 Ztr. Strohh, 8 Ztr. Haber, 2 1/2 Ztr. Roggen, 4 Simri Gerste, Wehl, etwa 1 Eimer Most, 1 Wagen Dung und Vieh, nemlich 1 Kuh, 1 Käuferfahweine, 6 Fühner. Den 9. Jan. 1890. R. Amtsnotariat. H. Gaidhe.

G. C. Kessler & Cie. Essinger. Hoflieferant. S. Maj. des Königs v. Württemberg. Lieferant der Kaiserin der Herzogin Wera Großfürstin von Russland. Liefer. Sr. Durchl. des Fürstent. Hohenzollern Kaiserl. Stathalters in Elsass-Lothringen. Feinster Sec. Gegründet 1826.

Auf 15 Lose 1 Treffer. Ziehung, 25. Jan. | Ziehung, 4. Febr. Nürnberger | Casselner Geldlose à 2 M. pr. St. 14 Lose 26 M. empfiehlt J. Schneider, Generalagent Stuttgart.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen kann bis Lichtmess eintreten. Bei wem? Auskunft in der Expedition d. Bl. Backnang. Ein fleißiges Mädchen kann sofort oder bis Lichtmess eintreten bei Bäder Steigler.